



# Herzlich willkommen

... bei uns in der  
Bischöflichen Akademie  
des Bistums Aachen!

Wir freuen uns über Ihren Besuch  
und Ihre Teilnahme an unseren  
Veranstaltungen.



# Aachen postkolonial.

## Aachen postkolonial.

Bis heutzutage prägt der Kolonialismus als nahezu 500 Jahre andauernde europäische Fremdherrschaft das Weltgeschehen. Trotz der hart erkämpften Unabhängigkeiten ehemaliger Kolonien sind die Folgen des Kolonialismus im globalen Süden und im globalen Norden immer noch feststellbar. Es zeigt sich, dass zwar politische Veränderungen und ein Normwandel auf nationaler Ebene wie auch in den internationalen Beziehungen angestoßen wurden, jedoch das Erbe des Kolonialismus in Form von rassistischen Wissensbeständen, Denkmustern und Stereotypen in den Köpfen der Menschen, in Staats- und Machtstrukturen sowie in Abhängigkeiten und Ungleichheiten weiterwirkt.

Dass auch Deutschland eine imperiale Kolonialmacht war und auf dem afrikanischen Kontinent zahlreiche Kolonien unterworfen und ihre Lebensräume zerstört hatte, ist wenig bekannt oder scheint weit weg. Dabei gibt es auch in Deutschland viele Orte mit einer kolonialen Geschichte. Spuren des

Kolonialismus finden sich auch in Aachen allorts, oftmals ohne dass sie als solche wahrgenommen werden. Sie prägen die Stadt, in der wir uns bewegen in vielfältiger Weise – und damit auch uns.

Die Veranstaltungsreihe „Aachen postkolonial. Verbindungen. Verflechtungen. Nachwirkungen.“ möchte nicht nur Verbindungen zwischen Aachens Rolle im historischen Kolonialismus und unserem Alltag heute ziehen, sondern auch die Verbindungen, Verflechtungen und Nachwirkungen Aachens im Zusammenhang mit globalen gesellschaftlichen Entwicklungen betrachten.

Unser im Jahr 2020 neu formiertes Bündnis, bestehend aus den Institutionen Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen, VHS Aachen/Projekt NRWeltoffen und Pädagogisches Zentrum Aachen, möchte unter inhaltlicher und konzeptioneller Mitwirkung von Susanne Bücken, Sozialpädagogin Dipl./M.A.

# Aachen postkolonial.

und Bildungswissenschaftlerin und Jan Röder, Dipl.-Sozialpädagoge und Geschichtswissenschaftler, den aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs zum Thema (Post-)kolonialismus aufgreifen und Praktiker\*innen, Expert\*innen und Interessierte aus unterschiedlichen fachlichen Kontexten in Aachen und darüber hinaus innerhalb unterschiedlicher Veranstaltungsformate zum kritischen Nachdenken anregen und in Austausch miteinander bringen. Das Pädagogische Zentrum Aachen (PÄZ) bietet unter dem Motto „Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung“, dem Slogan der derzeitigen UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft, Veranstaltungen mit Empowerment-Aspekten an, die sich sowohl gezielt an eine afrodiasporische Zuhörer\*innenschaft richten als auch anderen Interessierten offenstehen.

Vor diesem Hintergrund werden wir verschiedene Veranstaltungen mit kulturwissenschaftlichen, pädagogischen, historischen und soziologischen Themenschwerpunkten aus

einer postkolonialen Perspektive konkret und gesellschaftskritisch in den Blick nehmen. Mit dieser thematischen Vielfalt möchten wir eine breit gefächerte Zielgruppe adressieren: Schüler\*innen, Studierende, Pädagog\*innen, Kulturarbeitende, Politiker\*innen, Wissenschaftler\*innen und insgesamt alle interessierten Bürger\*innen Aachens. Auf diese Weise möchten wir das Thema in und für Aachen platzieren, einen Wissenstransfer ermöglichen, neue Perspektiven eröffnen und einen Mehrwert für alle Beteiligten schaffen.

Besonderen Dank richten wir an die Aachener Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen, die die Schirmherrinnenschaft für diese Veranstaltungsreihe übernommen hat.

**Wir wünschen Ihnen viel Spaß!**

**Ihr Bündnis „Aachen postkolonial“**  
**Aachen, April 2021**

**6. Mai 2021**

Donnerstag, 19.00 – 21.00 Uhr

## **Belgien und Kongo.**

Koloniale Verflechtungen, aktuelle Debatten und Spoken-Word-Performances

Mit dieser Veranstaltung wollen wir auf unser Nachbarland Belgien sowie auf die aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen um die postkoloniale Verantwortung werfen. Denn nach den weltweiten Denkmalstürzen, die vor allem durch die Black-Lives Matter-Bewegung in Gang gesetzt wurden, haben sich auch in Belgien die Proteste gegen Rassismus, Neokolonialismus und eine unkritische Vergangenheitsbewältigung sowie beispielsweise der Wunsch nach einer posthumen Entthronung König Leopold II. vermehrt. Erst im Juni 2020, also 60 Jahre nach der Unabhängigkeit, hat der belgische König Philippe erstmals öffentlich das koloniale Terrorregime Leopold II. bedauert und die damit einhergehenden Folgen, wie Rassismus kritisiert.

An diesem Abend wird die Spoken-Word-Künstlerin Jessy James La Fleur, geboren in Aachen, aufgewachsen in Ostbelgien, mittels ausdrucksstarker Poesie ihre Eindrücke mit dieser Thematik darbieten.

Dr. Julien Bobineau, promovierter Kulturwissenschaftler und Rassismusexperte, wird in einem Vortrag neben einer historischen Perspektive Diskursgrenzen, historische Tabus und verschiedene Bewältigungsstrategien ansprechen, beispielsweise die Aufarbeitung der belgischen Kolonialgeschichte in Belgien durch offizielle und staatliche Stellen. Außerdem wird er die aktuelle Debatte über Verantwortung, Moral und koloniales Geschichtsbewusstsein thematisieren, die bereits in den letzten 15 Jahren Politiker\*in-

nen, Wissenschaftler\*innen, Journalisten\*innen, Künstler\*innen und gesellschaftliche Organisationen führen.

Im Anschluss wird Dr. Laura Büttgen, Kulturwissenschaftlerin und Dozentin der Bischöflichen Akademie, mit den Vortragenden ein vertiefendes Gespräch führen, bei dem auch die Veranstaltungsteilnehmer\*innen die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen.

Gefördert von VHS Aachen/NRWeltoffen.



**Veranstalterin** **Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen**  
**Referent/-in** **Dr. Christiane Bongartz**, Direktorin der Bischöflichen Akademie, Aachen, **Jessy James**

**La Fleur**, Spoken-Word-Künstlerin, Belgien,  
**Dr. Julien Bobineau**, Wissenschaftler und Anti-Rassismustrainer, Würzburg

**Moderatorin**  
**Mitwirkung**

**Dr. Laura Büttgen**  
**Dr. Laura Büttgen**, Bischöfliche Akademie,  
**Susanne Bücken**, Sozialpädagogin Dipl./M.A., Bildungswissenschaftlerin, **Jan Röder**, Dipl.-Sozialpädagoge, Geschichtswissenschaftler,  
**Laura Distelrath**, VHS Aachen/NRWeltoffen  
kostenfrei

**Kosten**  
**Hinweis**

Um Anmeldung wird gebeten. Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.bak-aachen.de](http://www.bak-aachen.de)

## Veranstaltungsreihe des Pädagogischen Zentrums

### Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung – Postkoloniale afrikanische Sichtweisen

Unter dem Motto Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung, dem Slogan der derzeitigen UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft, bietet das PÄZ ein Programm mit Empowerment-Aspekten als Teil der Veranstaltungsreihe Postkolonialismus an, das sich gezielt an eine afrodiASPORische Zuhörer\*innenschaft richtet, aber auch anderen Interessierten offensteht.

Konzeptionell basieren die PÄZ-Angebote auf postkolonialen Ansätzen, die einerseits ihren Blick auf die Dekonstruktion kolonialer Denkmuster richten, andererseits auf die durch den Kolonialismus ausgelösten gesellschaftlichen Transformationsprozesse sowohl in den Kolonien als auch in den Kolonialstaaten. Postkoloniale Ansätze ermöglichen auch eine Kritik an heutigen Machtasymmetrien, indem sie explizit darauf hinweisen, wie diese sich aus kolonialen Strukturen und Netzwerken erst verfestigen und bis heute in politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen überdauern konnten.



Grundsätzliches Ziel der Beiträge ist, aus afrikanischer Sicht eine kritische Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen, ökonomischen, politischen Auswirkungen des Kolonialismus anzuregen.

So soll an verschiedenen Tagen mithilfe von Online-Veranstaltungen afrikanischen Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland Raum geboten werden, ihre unterschiedlichen Perspektiven und Analysen zum Themenkomplex Kolonialismus/Postkolonialismus vorzutragen. Sehr bewusst werden auch afrozentrierte Perspektiven berücksichtigt, um einerseits den historischen Beiträgen afrikanischer Menschen Rechnung zu tragen und diese zu würdigen. Andererseits einen Perspektiven- und Paradigmenwechsel zu befördern, der das nach wie vor bestehende kolonial geprägte Weltbild in Frage stellt und die afrikanische Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit stärkt.

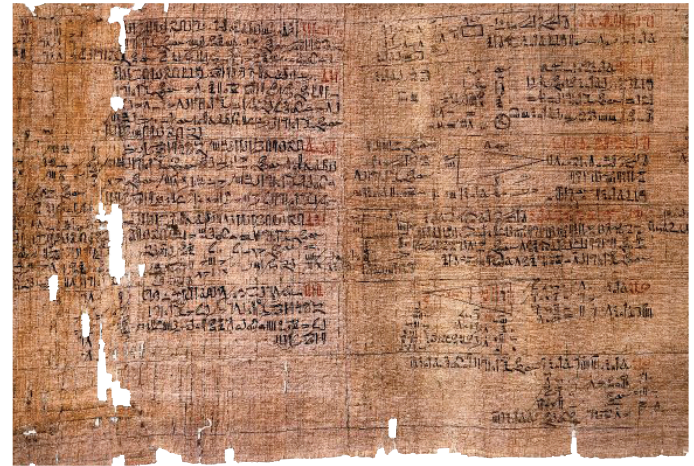


**29. Mai 2021**

Samstag, 18.00 – 20.00 Uhr

## Hat Europa Afrika zivilisiert?

Jean-François Champollion (\* 23. Dezember 1790 in Figeac im Département Lot; † 4. März 1832 in Paris) war ein französischer Sprachwissenschaftler. Mit der Entzifferung der ersten Hieroglyphen auf dem Stein von Rosette legte er den Grundstein für die wissenschaftliche Erforschung des dynastischen Ägyptens. Seine Forschung ermöglichte den Ägyptologen viele Papyrusrollen und Texte in den Gräbern und Tempeln der Pharaonen erst zu entziffern und die Geschichte neu zu schreiben. Hier wird die Verbindung zwischen Nubien und Europa ausführlich dargelegt und ihre Bedeutung für die geistige und kulturelle Entwicklung Europas demonstriert.



Auf dem Papyrus Rhind handelt es sich um mathematische Themen wie Arithmetik, Geometrie, Algebra, Trigonometrie und Bruchrechnungen. Um 1550 vor Christus



Der bekannte senegalesische Forscher und Wissenschaftler Cheik Anta Diop und sein Schüler Theophile Obenga führten die Erforschung der vorkolonialen Geschichte fort und vertraten die Ansicht, dass schwarze Ägypter die alt-ägyptische Zivilisation gegründet hatten und dass die antiken Griechen selbst den Ägyptern eine zentrale Rolle in der Bildung der eigenen Kultur zuschrieben. Diops Beiträge zur vorkolonialen Geschichte Afrikas ermöglichen einen afrikanischen Perspektiven- und Paradigmenwechsel, der die afrikanische Geschichte aus dem kolonialen Blickwinkel befreite.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Bilolo haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich intensiver mit der geschichtlichen Vergangenheit Afrikas auseinanderzusetzen und sich auf eine interessante und unbekanntere Bildungsreise in die Vergangenheit des Kontinentes zu begeben.

<b>Veranstalter</b>	<b>PÄZ Aachen e.V.</b>
<b>Referent</b>	<b>Professor Dr. Bilolo</b> , Philosoph und Ägyptologe, Leiter des Instituts INADEP-EUROPA
<b>Moderator</b>	<b>Mario Samou Kamdem</b> , Sozialwissenschaftler und Doktorand an der RWTH Aachen
<b>Mitwirkung</b>	<b>Félicité Doudou</b> , Politologin, M.A., Integrationsagentur, <b>Maria Theresia Aden-Ugbomah</b> , Dipl. Päd. Gleichbehandlungsbüro Aachen (GGB) Integrationsagentur-Serviceestelle für Antidiskriminierungsarbeit
<b>Kosten</b>	<b>8,00 € normal / 5,00 € ermäßigt</b>
<b>Ort</b>	<b>Online-Angebot</b>
<b>Anmeldung</b>	<b><a href="http://www.paez-aachen.de">www.paez-aachen.de</a></b>
<b>Hinweis</b>	Es werden Simultan-Übersetzungen angeboten: Deutsch-Französisch-Deutsch, Deutsch-Englisch-Deutsch

**19. Juni 2021**

Samstag, 18.00 – 20.00 Uhr

## **Zwei Zonen des Franc CFA: Ein alter Kolonialpakt?**

### **Die Ausbeutung eines Kontinents und ihre Folgen.**

Der Franc CFA ist das gesetzliche Zahlungsmittel von 14 afrikanischen Staaten. Er wurde am 26. Dezember 1945 von De Gaulle eingeführt, um nach der politischen Unabhängigkeit der afrikanischen Kolonialgebiete, die Währungsbeziehungen zum französischen Mutterland aufrechtzuerhalten. Seit seiner Gründung war der Franc CFA ein Instrument Frankreichs, seine wirtschaftlichen Beziehungen mit West- und Zentralafrika strategisch zu steuern und den Preis von Im- und Exporten entscheidend zu beeinflussen. Der Franc CFA steht für zwei Währungsunionen, die 180 Millionen Menschen auf dem afrikanischen Kontinent als Zahlungsmittel nutzen. Im Mittelpunkt

der Kritik steht die Regelung, dass die ehemals afrikanischen Kolonialgebiete Frankreichs die Hälfte ihrer Währungsreserven bei der französischen Nationalbank hinterlegen müssen. Zudem ist die Bindung des Franc CFA an den Euro mit handels- und entwicklungspolitischen Verwerfungen verbunden. Ziel der Veranstaltung ist es, sich der Thematik und der damit verbundenen Problematiken und ihrer Komplexität aus einer afrikanischen Perspektive zu nähern. Hierbei nehmen die Themen Armut, Klima, Migration, politische und wirtschaftliche Instabilität in den betroffenen afrikanischen Staaten eine zentrale Rolle ein.



- Veranstalter** PÄZ Aachen e.V.  
**Referent** **Professor Nicolas Agbohoun**, Ökonom und Autor des Buches „Le Franc CFA et l' Euro contre l'Afrique“
- Moderator** **Dr. Phil. Dagou Okou Zephirin**, Dozent für DAF/DAZ und Politik
- Mitwirkung** **Félicité Doudou**, Politologin, M.A., Integrationsagentur, **Maria Theresia Aden-Ugbomah**, Dipl. Päd. Gleichbehandlungsbüro Aachen (GGB) Integrationsagentur-Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit
- Kosten** **8,00 € normal / 5,00 € ermäßigt**  
**Ort** **Online-Angebot**  
**Anmeldung** **[www.paez-aachen.de](http://www.paez-aachen.de)**  
**Hinweis** Es werden Simultan-Übersetzungen angeboten: Deutsch-Französisch-Deutsch, Deutsch-Englisch-Deutsch



**25. Juni 2021**

Freitag, 19.00 – 21.00 Uhr

## **Museum postkolonial.**

**Koloniales Erbe? Kritisches Weißsein? Perspektiven!**

Das koloniale Erbe beginnt auch in deutschen Museen eine immer größere Rolle zu spielen. Museen werden demnach nicht nur als Orte der Erinnerung und des Erinnerns, sondern auch verstärkt als Orte des Sammelns und Konservierens wahrgenommen, bei denen die Herkunftsgeschichte der Kunstschätze und Kulturgüter hinterfragt wird.

Aus der Perspektive postkolonialer und rassismuskritischer Museumswissenschaft wird die Frage nach der Provenienz und dem Bestreben nach der Dekonstruktion der *weißen* Dominanz, welche die europäische Kunstgeschichte jahrhundertlang dominierte, daher immer notwendiger. Es gibt immer mehr Stimmen, die sich dafür aussprechen, den

Umgang mit Sammelgut aus kolonialen Kontexten und deren Erwerbshintergründe nach neuen (ethischen) Maßstäben zu beurteilen und neue Impulse für die praktische Arbeit in Museen zu erarbeiten.

In dieser Veranstaltung werden in einem dialogischen Gespräch aktuelle Kontroversen thematisiert, Perspektivwechsel angeregt und Handlungsbeispiele für Interessierte, Praktiker\*innen und Expert\*innen entworfen.

- Veranstalter** **Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen**  
**Referentinnen** **Prof. Dr. Anna Greve**, Kunsthistorikerin und Direktorin des Focke-Museums, Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte  
**Dr. Mahret Ifeoma Kupka**, Kunsthistorikerin, Autorin und Kuratorin für Mode, Körper und Performatives am Museum Angewandte Kunst in Frankfurt am Main
- Moderator** **Serge Palasie**, Fachpromotor Flucht, Migration und Entwicklung NRW, Eine Welt Netz NRW e.V., Deutschland
- Mitwirkung** **Dr. Laura Büttgen**, Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen  
**Susanne Bücken**, Sozialpädagogin Dipl./M.A., Bildungswissenschaftlerin
- Kosten** **kostenlos**  
**Hinweis** Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage: **[www.bak-aachen.de](http://www.bak-aachen.de)**  
**Um Anmeldung wird gebeten.**

Gefördert vom Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Aachen.



**22. September 2021**

Mittwoch, 19.30 – 21.30 Uhr

## **Zwischen Unterdrückung und Widerstand.**

### **Debatte über Kirche, Kolonialismus und Rassismus**

Eine Podiumsdiskussion der Bischöflichen Akademie  
in Kooperation mit Missio, Misereor und Kindermissionswerk  
"Die Sternsinger"

Die aktuelle Debatte über koloniales Erbe und Rassismus in Institutionen und Gesellschaft wirft auch für die Kirchen viele Fragen auf. Welche Rolle spielte zum Beispiel die Mission bei der Unterdrückung kolonisierter Völker? Oder wie beförderte die eurozentristische Sichtweise auf die christliche Theologie eine rassistische Ideologie? Wer genauer hinschaut, stößt auf Widersprüche. Einerseits trug Missionsarbeit zu kolonialen Strukturen und rassistischen Vorurteilen bei, andererseits haben Missionar\*innen und deren Schüle\*innen gegen koloniale Gewaltherrschaft angekämpft und so den Weg zur politischen Dekolonisation geebnet. Auch heute befindet sich die Kirche im Spannungsfeld zwischen engagiertem Einsatz

gegen globale Ungerechtigkeiten und interkulturellem Dialog auf der einen und nach wie vor ungleichen Machtverhältnissen auf der anderen Seite. Welche Herausforderungen ergeben sich aus diesem anhaltenden Widerspruch für die Kirche und ihre Hilfswerke? Wie können sie ihr Kolonialerbe aufarbeiten? Und was muss passieren um rassistische Denkmuster und strukturellen Rassismus abzubauen?

Darüber diskutieren der Theologe Dr. Boniface Mabanza, die Journalistin Tina Adomako und die Juristin, Integrationstrainerin und UN-Botschafterin der Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft Elisabeth Kaneza mit Moderator Abdou Rahime Diallo. Anschließend freuen wir uns auf einen gemeinsamen Austausch.



<b>Veranstalterin</b>	<b>Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen</b>
<b>Leitung</b>	<b>Dr. Laura Büttgen</b>
<b>Mitwirkung</b>	<b>Dr. Laura Büttgen, Sandra Lassak</b> (Misereor), <b>Marianne Pötter-Jantzen</b> (Misereor), <b>Marita Wagner</b> (Missio), <b>Philipp Spinner</b> (Missio), <b>Petra Schürmann</b> (Kindermissionswerk „Die Sternsinger“)
<b>Referent/-in</b>	<b>Dr. Boniface Mabanza</b> , Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA) <b>Tina Adomako</b> , Eine-Welt-Fachpromotorin für Empowerment und Interkulturelle Öffnung <b>Elisabeth Kaneza</b> , Vorsitzende der Kaneza-Foundation
<b>Moderator</b>	<b>Abdou Rahime Diallo</b> , Eine-Welt-Fachpromoter für Entwicklungspolitik und Migration

#### Hinweis

Der Arbeitstag „Kirche und Kolonialismus. Von der „Rettung der Heidenseelen“ zum Antragsprinzip. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Wurzeln unserer Arbeit“ findet ebenso am 22.09.2021, 9-17 Uhr, für die Mitarbeitenden der drei Aachener kirchlichen Werke statt. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sowie zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage: [www.bak-aachen.de](http://www.bak-aachen.de)

Um Anmeldung wird gebeten.

Gefördert von Misereor, Missio und Kindermissionswerk





## Veranstaltungsankündigungen:

### November 2021

Rassismus und Hochschule

### Dezember 2021

Koloniale Kontinuitäten in der Kulturellen Bildung

Die entsprechenden Veranstaltungsausschreibungen finden Sie **ab Juni 2021** auf unserer Homepage:

[www.bak-aachen.de](http://www.bak-aachen.de)



Wie Sie wissen, prägt momentan noch Corona unseren Alltag. Das betrifft auch das Format der Veranstaltungen, zum Teil werden sie nicht nur vor Ort angeboten, sondern auch im Internet (hybrid). Wegen der Dynamik im Infektionsgeschehen müssen wir teilweise kurzfristig umdisponieren.

Bitte informieren Sie sich daher kurz vor der jeweiligen Veranstaltung auf unserer Website.

Bitte melden Sie sich frühzeitig online an, damit Sie sich auf jeden Fall einen Platz sichern können. Bei der Anmeldung können Sie auch ggf. bereits persönliche Wünsche klären. Zum Beispiel können Sie uns Ihre Verpflegungswünsche durchgeben und uns mitteilen, ob wir uns auf Nahrungsmittel-Allergien einstellen sollen.

Über unsere allgemeinen Nutzungsbedingungen etwa in punkto Stornierung Ihrer Teilnahme informieren Sie sich bitte auf unserer Website.

In den Genuss unserer Ermäßigung kommen Schüler\*innen, Studierende (in der Erstausbildung), Auszubildende, Arbeitssuchende und Empfänger\*innen von Grundsicherung. Bitte legen Sie die entsprechenden Belege zum Beginn der Veranstaltung vor.

Wir sind ein offenes Haus, rollstuhlgerecht, sind zertifiziert im audit Beruf und Familie und tragen das Gütesiegel Weiterbildung.



Wir danken unseren Kooperationspartnern:



Webseiten zur Anmeldung:

[www.bak-aachen.de](http://www.bak-aachen.de) | [www.paez-aachen.de](http://www.paez-aachen.de)

Social Media:

 <https://de-de.facebook.com/bak.aachen>